

K.-F. Bertram – Sieger des Ruhrgebietsfluges Hemau 2012

08022-11-1443 – Siegerin aus einer erfolgreichen Familie



Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen

Es war der erste Höhepunkt der laufenden Saison, die nun schon fast wieder zur Hälfte vorüber ist und die zumindest für einige RVen aufgrund der extremen

Hubert Pölkow

An den Wadehängen 12
19057 Schwerin
Tel.: 03 85-71 17 45

Wetterlage in den ersten Wochen nicht so gut gelaufen war, wie erhofft.

Im Jahre zwei nach Wiedereinführung der Ruhrgebietsflüge stand am 9. Juni der erste für 2012 geplante Wettstreit ab Hemau auf dem Programm. Ursprünglich als Sonntagsflug geplant, wurde der Flug von den umsichtigen Flugleitern Jürgen Marbes, Lothar Tecker und Josef Rott aufgrund der zu erwartenden Wetterlage auf Samstag vorgezogen. Eine absolut richtige Entscheidung dieser ausgewiesenen Fachleute, wie sich im Nachhinein herausstellte.

So warteten dann 52 688 Tauben von 2331 Züchtern auf den Start in Hemau zu einem der größten Flüge, die es z. Zt. in Europa gibt, vergleichbar eigentlich nur mit Bourges bei unseren belgischen und Orléans bei unseren niederländischen Freunden. Schon bei diesem „Highlight“ beteiligt zu sein ist ein Erlebnis der besonderen Art. Adrenalin pur – der Blutdruck steigt merklich, wenn die Tauben gestartet sind.

Und das war um 9:45 Uhr endlich der Fall. Die Klappen der ca. 30 Kabis fielen und die vielen Züchter vor den heimatlichen Schlägen fieberten der Ankunft Ihrer Renner entgegen. „Habe ich meine Tauben optimal vorbereitet, werden meine Erwartungen erfüllt und wer wird wohl den Gesamtsieg in diesem Jahr davontragen?“ Solche oder ähnliche Gedanken gehen wohl den meisten Züchtern durch den Kopf, wenn sie zu Hause die letzten Vorbereitungen für die Ankunft Ihrer Lieblinge treffen.

Auch Karl-Friedrich Bertram hat sich sicherlich diese (und vielleicht noch andere) Fragen ge-

stellt. Dass er am Ende des Tages der große Sieger dieses Fluges sein sollte, hätte er wohl kaum zu träumen gewagt. Aufgrund der Wetterlage und der auf der letzten Hälfte der Flugstrecke herrschenden starken West-Süd-West-Winde ging er von einer Fluggeschwindigkeit von max. 70 km/h aus. Aber die Meldungen der ersten Tauben der vorliegenden RVen zeigten, dass es

auch etwas schneller gehen konnte. Um 14:15 Uhr meldeten die Sportfreunde aus der RV Hohe Bracht, die RV Meschede um 14:07 Uhr und die RV Werl um 14:48 Uhr. Das hieß dass es für Karl-Friedrich Bertram dann gegen 15 Uhr losgehen muss, wenn er in der Spitze dabei sein will.

Aber weit gefehlt: Bereits um 14:51:08 Uhr lief die Siegertäubin „1443“ über die Antenne. Sie musste früh sein, soviel stand fest, aber es blieb abzuwarten, wie sich die Zeiten in den anderen RVen darstellen. Bereits um 14.54 Uhr schlug mit der „1308“ die nächste Taube, eine Vollschwester der „1443“ an, und weitere fünf Minuten später der „1146“, ein Halbbruder der beiden vorgenannten Weibchen, der noch auf dem Flug zwei Wochen davor den 1. Konkurs ab Neumarkt errungen hatte.

Nach ca. 40 Minuten Konkursdauer stand schon wenig später fest, dass es in der RV zu den Plätzen 1., 2. und 8. usw. reichen sollte. Aber was waren die Ankunftszeiten im Regionalverband wert, und wie würden sie sich in der großen Konkurrenz des Ruhrgebietes wiederfinden. Das Warten begann und voll Spannung wurden die ersten Meldungen über den Flugexplorer des Verbandes verfolgt. Es kristallisierte sich in den frühen Abendstunden heraus, dass es für den Regionalsieg



Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen



Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen –

- Bestes Altweibchen auf den Regionalverbandsflügen
- 6. und 10.-bestes jähriges Weibchen auf den Regionalverbandsflügen
- 13x 1. Konkurs (Alt- und Jährigenreise), davon ein Regionalsieg ab Straubing
- Erringer der Sportuhr

2011: (RV Bockum-Hövel)

- 2. RV-Meister
- 1. RV-Weibchenmeister
- 3. RV-Jährigenmeister
- 2. RV-Jungtiermeister
- 2. RV-Weibchenmeister jährlich
- 4. RV-Männchenmeister
- 4. RV-Männchenmeister jährlich
- 3. RV-Generalmeister
- 1. TG-Weibchenmeister
- 3. bestes Weibchen der TG („1308“)
- 1. und 3.-bestes jähriges Weibchen der TG
- 1., 4. und 9.-bestes Weibchen der RV
- 2. und 8.-bestes Weibchen der RV jährlich
- 10.-bester Vogel der RV
- 7. und 10.-beste Jungtaube der RV etc.

Der Züchter – bodenständig, ehrgeizig und mit dem gewissen „Feeling“

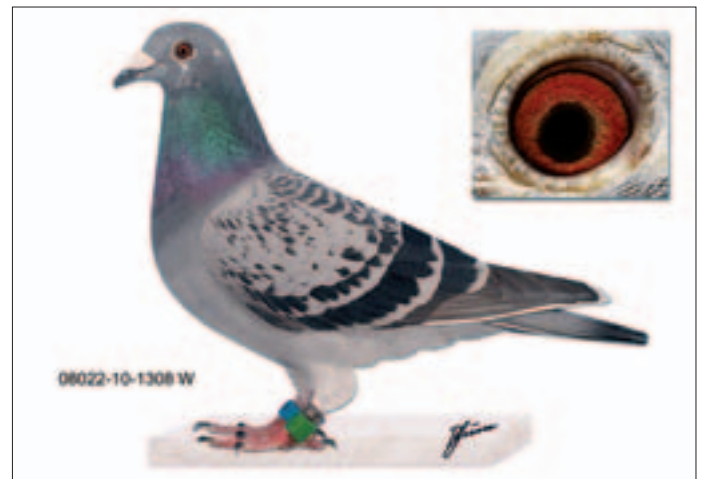
In wenigen Wochen 57 Jahre alt, ist das verheiratete Familienoberhaupt Karl-Friedrich Bertram beruflich im Bereich der Alten- und Krankenpflege tätig. Hier obliegt es ihm auch, entsprechendes Fachpersonal auszubilden. Er ist eigentlich ein Hammenser Urgestein und reiste seit seinem Neubeginn im Jahre 2000 bis zum Jahr 2010 in der Lippetaler RV Hamm in einer Konkurrenz von immerhin noch ca. 85 reisenden Schlägen. Ab 2011 gehört er der RV Bockum-

Hövel an. Im Regionalverband 412 „Lippe-Ruhr“ sind es zu Beginn der Saison noch ca. 600 reisende Schläge, die um die begehrten Titel streiten. Zahlreiche Erfolgsschläge, über die auch schon an dieser Stelle berichtet wurde, kreuzen hier ihre Klängen. Wer hier nicht nur bestehen, sondern oben mitspielen will, dessen Tauben müssen schon ein Leistungspotential haben und als Züchter muss man entsprechend die Fähigkeit besitzen, dieses Potential abzurufen. Karl Bertram ist dies seit seinem Neubeginn in eindrucksvoller Manier gelungen. Er versteht es, seine Tauben zu führen, zu beobachten und im richtigen Moment entsprechend zu reagieren, wie es nur wenige können.

Erfolgreiche Linien an der Basis

Zum Brieffaubensport kam Sportfreund Bertram schon in seiner Jugendzeit. Tauben von Züchtern aus dem Verein und der Nachbarschaft, aber auch von seinem Freund Wolfgang Harstick bildeten die Grundlage. Im Jahre 1999 wurde dann der Entschluss gefasst, wieder mit dem Brieffaubensport zu beginnen. Aus einer Anzeige in der Lokalpresse heraus wurde ein gebrauchter Schlag erstanden und im Jahre 2000 wurde erstmals an der Jungtierreise teilgenommen, auch hier zunächst, wie so oft, mit Tauben von hier und da, und demzufolge auch natürlich mit den entsprechend daraus resultierenden Erfolgen.

Im Laufe der Folgejahre kamen dann von zahlreichen erfolgreichen Sportfreunden aus der Umgebung, aber auch aus dem Hildesheimer Raum Nachzuchttiere zu K.-F. Bertram, deren Nachzucht maßgeblich an den Erfolgen



Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen – Bitte hierfür zwei Bildzeilen –

gen der letzten Jahre beteiligt war. Stellvertretend seien hier die Züchter Klaus Christel und die SG Klaus & Karin Köhler (heute Karin Köhler) aus Hamm, der Sportfreund Sven Rohkemper aus Bottrop und der Sportfreund Bernward Plaschke aus Schellerten genannt. Die Tauben des Sportfreundes Christel gingen zur Hälfte auf die Tauben der ebenfalls erwähnten SG Köhler zurück, der andere Part kam von dem Hammenser Sportfreund Paul Ottradovetz aus dessen bekannter Ass-Vogel-Linie des „109“, ein Vogel der in Hamm selbst Ass-Vogel mit enormer Punktzahl war, dessen Vererbungsstärke aber noch wesentlich höher einzustufen ist. Die Linie dieses „109“ in Verbindung mit der Basis der Köhler-Tauben, vornehmlich aus der Linie des „B 156“, sorgte für eine wahre Leistungsexplosion auf vielen Schlägen. Besagter „B 156“ war übrigens selbst ein hervorragender Reisevogel, ehe er seine Qualitäten als Zuchtvogel weiterhin eindrucksvoll bewies. Er kam als Jungtier vom Schlag Verschueren und entstammt dessen Schellens-Linie.

Basierend aus diesen Erfolgslinien in Kombination mit einzelnen Top-Tieren von Bernward Plaschke hat sich Karl Bertram einen Leistungsstamm geschaffen, der keinen Vergleich (auch überregional) scheuen muss, und der zudem Jahr für Jahr neue Leistungstiere hervorbringt, wie die Ergebnisse auf dem Ruhrgebietsflug eindeutig belegen

„498“ x „238“ – so heißt die Erfolgsformel

Natürlich stehen an der Basis solcher Erfolge immer außergewöhnliche Linien und auch einzelne Top-Tauben. So auch hier

in Hamm. Den groben Stammbau haben wir schon weiter oben beschrieben; ein absolutes Ausnahmepaar möchten wir aber an dieser Stelle vorstellen – nämlich das Elternpaar der Siegetäubin und ihrer an 7. Stelle platzierten Schwester.

Vater dieser Ausnahmeweibchen ist der 08022-04-498, geh. Vogel. In den ersten Jahren des sportlichen Wiederbeginns kamen u. a. eben in diesem Jahr 2004 einige Eier aus dem Witterschlag der SG Klaus & Karin Köhler zu Karl Bertram. So auch dieser „498“, gezogen von dem „570“ aus der Schellens-Janssen-Basis, der selbst einige Jahre Leistungsträger bei Köhler war in Verbindung mit der „580“, ebenfalls eine Schellens-Janssen-Kombination. Der „498“ ist somit ein Urenkel des o. a. „alten Belgiers B 156“. Getreu dem Motto „erst mal auf der Reise testen“, wurde der „498“ gespielt. Als Jungtier kaum in Erscheinung getreten, errang er in den Folgejahren Spitzenleistungen am laufenden Band, so in 2006 13 Preise, in 2007 11 Preise mit einem 1. Konkurs ab Hemau etc. Zudem wurde er in diesem Jahr 1. Ass-Taube der RV, bester Vogel der Regionalflüge und natürlich Miterringer aller Meisterschaften. Ab dem Jahr 2008 verstärkte er den Zuchtschlag, und das in eindrucksvoller Manier. In Kombination mit verschiedenen Weibchen brachte er Spitzentiere in großer Anzahl.

Mutter der beiden Siegerweibchen ist die 06971-04-238, blaueschreck Weibchen. Sie kam im Jahre 2004 zusammen mit einigen anderen Jungtieren von Bernward Plaschke aus Schellerten nach Hamm. Bernward Plaschke ist wahrlich kein Unbekannter. In den letzten Jahren

hat auch er durch zahlreiche Spitzenplatzierungen bis hin zur Bundesebene von sich reden gemacht. Karl-Friedrich Bertram und Bernward Plaschke verbindet seit Jugendjahren eine Freundschaft. Die Großeltern von Karl lebten in der Nähe der Plaschkes.

Die „238“ wurde gezogen aus dem „Alesi 252“, der jetzt ebenfalls in Hamm sitzt, in Verbindung mit der „NL 121“. Der „252“ ist sowohl Enkel des berühmten „Flits“ als auch des „Silver Shadow“; also auch hier edelstes Blut aus den Erfolgslinien der Eijerkamp-Schläge. Die „NL 121“ entstammt einer Camp-huis-Janssen-Kombination.

Aber allein diese Abstammung reichte auch hier nicht aus, um Karl Bertram zu überzeugen. So wurde auch die „238“ gespielt und musste ihre Qualitäten zunächst beweisen – und das tat sie in eindrucksvoller Manier. Ihr Top-Jahr war zweifelsfrei 2007; hier errang sie 12 Preise, wurde bestes Weibchen des Stadtverbandes, bestes Weibchen der RV, 1. Ass-Weibchen Allround auf RV-Ebene, 7. Ass-Taube der RV und 2.-bestes Weibchen der Regionalflüge. Zusammen mit dem „498“ errang sie den Titel „Bestes Paar“ auf den Regionalflügen.

Die Entdeckung eines Zuchtpaares – einmal mehr ein Zufall?!

Die Leistungen der beiden Tauben sprechen an sich schon eine deutliche Sprache, aber was sagt das über die Zuchtqualitäten aus?

Deutete sich die Vererbungsqualität des „498“ schon durch einige Jungtiere auf dem eigenen Schlag oder durch abgegebene Tauben während seiner Zeit als Witwer an, so trat die „238“ in dieser Richtung zunächst nicht so in Erscheinung. Der Zufall führte hier, wie so oft in der Vergangenheit, Regie.

Nach den beeindruckenden Leistungen der beiden im Jahre 2007 und nicht zuletzt durch den Titel „Bestes Paar“ auf den Regionalflügen rief ein Züchter aufgrund einer Schlagreportage bei Karl Bertram an und fragte nach Jungtieren aus eben diesem Paar. Nachdem Karl Bertram dem Züchter erläutert hatte, dass dieses Paar gar nicht miteinander

verpaart sei, sondern lediglich auf der Reise als zwei Tauben seines Schlanges diesen Titel errungen haben, machte der anfragende Sportfreund den Vorschlag, das Paar doch einfach jetzt im Herbst zusammen zu setzen. Gesagt, getan. Das Paar wurde zusammengesetzt und die Jungtiere daraus gefielen so gut, dass Karl Bertram den Entschluss fasste, auch zukünftig dieses Paar zusammen zu lassen. Ein weiser Entschluss, wie sich im Nachhinein herausstellen sollte. Hier nur eine kleine Auflistung von Tauben direkt aus dieser Verpaarung bzw. aus Kindern etc.:

- „140“, erfolgreiches Weibchen mit hohen Ass-Punktzahlen, jetzt in der Zucht
- „1307“, 1. Konkurserringer in 2011
- 1 Enkel des „498“ fliegt bei Vieth-Leugers einen 1. Konkurs
- 1 Sohn des „498“ fliegt bei Vereinskollege Kirchner jährlich 10 Mal Preis
- Ein weiterer Sohn aus „498“ mit „238“ fliegt jährlich 11 Mal Preis
- Zahlreiche Enkel und auch Urenkel dieses Paares fliegen auf mehreren Schlägen zweistellig und/oder 1. Konkurs

Diese Liste ließe sich beliebig fortsetzen

Die Siegerweibchen – „1443“ und „1308“

Bei der Siegertäubin „1443“ handelt es sich um ein herrliches blaues Weibchen aus dem Jahre 2011. In der Hand lässt diese Ausnahmetaube keine Wünsche offen: seidiges Gefieder, tolle Harmonie, gutes Gleichgewicht etc. – eben alles, was man sich von solch einer Taube wünscht. Auf dem Schlag stets aufmerksam, stets die Schlaggenossen und auch den Züchter im Blick mit einem großen Drang zu ihrer Nistzelle, aus diesem Holz sind „Cracks“ geschnitzt. In 2012 erringt sie einschließlich des Regionalsieges bisher 4 Preise auf 6 Flügen.

Die „1308“ stammt aus dem Jahre 2010. Als Jährlinge in 2011 erringt sie 9 Preise bei 11 Flügen und wird bereits dort 3.-bestes Weibchen der TG. Aktuell in 2012 bisher ebenfalls 4 Preise

von 6 Einsätzen Das Spitzefliegen liegt auch ihm in den Genen. Mit einem 1. Konkurs ab Schweinfurt in der Jährigenkonkurrenz 2010 und einem 1. Konkurs ab Neumarkt 2012 gehört er zu den aktuellen Leistungsträgern des Schlanges. Auf dem Ruhrgebietsflug kam er als dritte Taube an und errang einen eindrucksvollen 66. Platz. Aktuell in 2012 wurde er 6 Mal gesetzt und errang bisher auch 6 Preise. An Spitzenpreisen erringt er bisher den 1., 1., 2., 8., 8., 11., 15. etc. Konkurs Auf den beiden Ruhrgebietsflügen, an denen er bisher teilgenommen hat, errang er ab Hemau 2011 den 135. und eben in diesem Jahr den 66. Konkurs, jeweils gegen mehr als 50 000 Tauben.

Auch dieser Crack ist ein Sohn der „238“, allerdings hier in Verbindung mit dem „487“, der neben den erfolgreichen Schellens-Janssen-Linien noch das Blut der „Barco“-Linie von Jos Vercammen führt. Aus der Nestschwester seines Vaters stammt übrigens die „123“, die in 2010 Regionalsiegerin ab Straubing war. Der oft zitierte Spruch „Die Guten kommen immer wieder aus den Guten“ trifft also auch in diesem Fall voll und ganz zu.

Die Schlaganlage – einfach und zweckmäßig

Die Schlaganlage besteht aus dem bereits eingangs gebraucht erstandenen Schlag einer belgischen Firma. Hier sind die an der Reise teilnehmenden Alttauben untergebracht. Ergänzt wurde die Anlage dann später um einen weiteren Schlag Marke Eigenbau, der den Jungtieren als Unterkunft dient. Die Schläge sind untereinander durch Volieren verbunden, sodass die Tiere ohne der Gefahr des Raubvogels ausgesetzt zu sein, hier naturnah an der frischen Luft untergebracht sind.

Im vorderen Teil befindet sich die Unterbringung der Zuchttauben. Auch diese können die Volieren benutzen, vornehmlich natürlich in der Reisesaison, wenn die Reisetauben in ihren Abteilen sitzen. Die Schläge sind ebenerdig angebracht und verfügen außer der Ausstattung mit Licht nicht über irgendwelche technische Feinheiten wie Heizung, Ventilatoren etc. Die großzügigen Dach-

volumina sorgen auf natürliche Weise für eine optimale Be- und Entlüftung. Der Reiseschlag der Alttauben ist unterteilt in zwei Abteile. In einem sind die Witwerzellen angebracht, in denen die Paare vor der Saison die Jungtiere großziehen. Im zweiten Abteil befinden sich Weibchenzellen eines bekannten Herstellers, die falls erforderlich, verschließbar sind. Hier sind in der Saison die reisenden Weibchen untergebracht.

Schlagführung und medizinische Betreuung

Mit der Beschreibung der Schlaganlage ist eigentlich auch schon die Reismethode beschrieben. Bei K.-F. Bertram wird ausschließlich nach der totalen Witterschaft gereist. Auffallend ist, dass teilweise komplette Paare an allen Meisterschaften und Bestleistungen beteiligt sind. Oftmals erringen beide Partner zweistellige Preiszahlen, wenngleich es natürlich auch Paare gibt, bei denen das nicht der Fall ist. Hier wird dann nach einigen Flügen der schwächere Partner zu Hause gelassen. Die Tauben werden unter der Woche aus Zeitgründen nicht privat trainiert, das erste Einkorben in den Kabi erfolgt in der Regel zur 3. und letzten Vortour. Alsdann müssen sie auf den Preisflügen ihre Klasse beweisen. Gefüttert wird fast ausschließlich mit Mischungen aus dem Programm einer belgischen Futtermittelfirma. Die obligatorischen und vorgeschriebenen Impfungen werden frühzeitig zu Beginn des Jahres durch einen Fachtierarzt vorgenommen. Dieser wird auch vor der Saison einmal aufgesucht, um sich einen Überblick über den Gesundheitszustand der Mannschaft zu machen. Ansonsten weist die Schlagführung keinerlei Besonderheiten auf. Alles wird in Maßen betrieben und verabreicht, getreu dem Motto „Weniger ist Mehr“.

Es bleibt zunächst nur zu gratulieren zu diesem großartigen Erfolg, der sicher der Höhepunkt der züchterischen Laufbahn von Karl Bertram ist, einer Laufbahn die allerdings schon mit vielen tollen Erfolgen gespickt war. Ich bin sicher, es werden noch einige dazu kommen.

Wilhelm Brocks

